

Svenja Paß

Yvonne Tasker, Suzanne Leonard (Hg.): Fifty Hollywood Directors

2017

<https://doi.org/10.17192/ep2017.0.7599>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Paß, Svenja: Yvonne Tasker, Suzanne Leonard (Hg.): Fifty Hollywood Directors. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen / Reviews*, Jg. 34 (2017), Nr. Sonderpublikation. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2017.0.7599>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Yvonne Tasker, Suzanne Leonard (Hg.): Fifty Hollywood Directors

Abington/New York: Routledge 2014, 424 S., ISBN 9780415501408, EUR 31,08

Nicht nur in den Filmwissenschaften, auch in anderen medien- und kunstwissenschaftlichen Fächern ist das Klassische Hollywoodkino ein immer wiederkehrendes Thema, mit dem sich Student_innen beschäftigen. Dabei werden diese mit Namen und Filmen konfrontiert, die für bestimmte Perioden maßgeblich waren. Die Liste der Hollywood-Schauspieler_innen und Regisseur_innen ist lang, die Liste der Filme noch viel länger. Gerade als Neueinsteiger oder Fachneuling kann es daher schwer sein, die vielen Namen zu den Filmen, einem Stil oder einem Genre zuzuordnen und diese mit ihren jeweiligen Produktionskontexten in Verbindung zu bringen. Yvonne Tasker und Suzanne Leonard versuchen mit ihrem Sammelband *Fifty Hollywood Directors* diesem Problem entgegenzuwirken, indem sie 50 der bekanntesten und einflussreichsten Filmschaffenden aus Hollywood vorstellen. Dabei wurden Artikel von insgesamt 47 Autor_innen zusammengetragen, um den Leser_innen detaillierte Informationen über die vorgestellten Regisseur_innen, deren Kompetenzen sowie deren Vorstellungen zu geben, sodass diese in den größeren Kontext der Hollywood-Industrie eingeordnet und Zusammenhänge zur gesellschaftlichen und technischen Situation sowie zu anderen Akteuren der jeweiligen Zeit verstanden werden können.

Der Band ist in drei Teile aufgeteilt, denen die behandelten Regisseur_innen je nach ihrem Karriereverlauf zugeordnet werden: Zunächst wird der Fokus auf sechs der wichtigsten Filmemacher der Stummfilmzeit gelegt, darunter David W. Griffith und Charlie Chaplin. Der Hauptfokus des Bandes liegt auf der Periode des Klassischen Hollywood und spiegelt somit die Bekanntheit und Popularität dieser Zeit wieder. Nicht weniger als 32 Regisseur_innen werden in diesem Abschnitt vorgestellt, darunter auch die größten und bekanntesten Namen der damaligen Filmindustrie, die das Schaffen anderer Filmemacher_innen bis heute beeinflussen (z.B. John Ford, Alfred Hitchcock, Orson Welles). Den Abschluss bildet der Teil über die Periode des *New Hollywood*, dem zwölf Regisseur_innen, unter anderem Sam Peckinpah und Roman Polanski, zugeordnet sind. Mit 46 Regisseuren und nur vier vorgestellten Regisseurinnen ist die Gewichtung der männlichen und weiblichen Filmemacher_innen zwar sehr unausgewogen, spiegelt jedoch die Popularität der Regisseur_innen zu jener Zeitperiode wider.

Unabhängig vom jeweiligen Bekanntheitsgrad oder der Zugehörigkeit des Filmschaffenden zu einer zeitlichen Periode ist jeder Aufsatz nach demselben Muster aufgebaut: In einem Text werden Regisseur_in, Werke und Praktiken sowie die jewei-

ligen Lebensumstände und Produktionsbedingungen vorgestellt und erläutert. Dabei hat jeder Artikel einen anderen Schwerpunkt. Mal liegt der Fokus auf dem Stil, mal auf häufig verwendeten inhaltlichen Themen, mal geht es mehr um den historischen und den gesellschaftlichen Kontext, in dem gearbeitet wurde. So geht es beispielsweise in Shelley Stamps Aufsatz um Lois Weber gar nicht so sehr um ihre Werke, sondern primär um ihre Rolle als feministische Filmemacherin, die genderrelevante Themen für ihre Filme wählte und Schauspielerinnen zu großen Erfolgen verholfen hat. John Ford wird von Zoran Samardzija als bekannter Western-Regisseur dargestellt, dessen persönliche Entwicklung durch den Vergleich von Stil und Themen seiner Filme aufgezeigt wird. Teilweise wird in den Beiträgen die Argumentation sehr stark mit Beispielen verdeutlicht, sodass es zu detaillierten Filmzusammenfassungen oder Szenenbeschreibungen kommt. Hier hilft es, wenn Leser_innen ein gewisses Hintergrundwissen bezüglich der Hollywood-Filmindustrie und zu ausgewählten Filmen mitbringen, um die Beispiele wirklich verstehen zu können. Auf jeden Aufsatz folgt eine kurze Biografie, in der die wichtigsten Lebensdaten der Personen noch einmal zusammengefasst werden. Den Abschluss jedes Artikels bilden eine Werkaufstellung, in der alle Filme, nach Erscheinungsjahr sortiert, gesammelt sind, sowie eine Liste von Literaturvor-

schlägen, die die Leser_innen auf weiterführende Sekundärwerke verweisen.

Laut den Herausgeberinnen richtet sich *Fifty Hollywood Directors* an alle, die sich für die Themen Filmgeschichte, Hollywood oder für die Rolle des Regisseurs beziehungsweise der Regisseurin in der Filmindustrie interessieren, und der Band wird von ihnen somit einem relativ großen Publikum empfohlen. Besonders empfehlenswert ist er aber für Student_innen oder Fachinteressierte, die sich einen Überblick über Hollywood von den Anfängen bis zum *New Hollywood* verschaffen wollen oder, besonders aufgrund der vielen Literaturvorschläge, nur Hintergrundinformationen zu einzelnen Regisseur_innen suchen. Die Länge der Artikel lässt es leider nur zu, einen kurzen Überblick über das Leben und Schaffen der Filmemacher_innen zu liefern und Besonderheiten beziehungsweise markante Muster herauszustellen. Es findet jedoch keine detaillierte Analyse zu allen Regisseur_innen oder ihren Werken statt, vielmehr wird der Zugang über die Regisseur_innen und ihre Rolle im Gesamtgefüge ‚Hollywood‘ gesucht. Dieses Buch ist wirklich nur als Überblickswerk zu betrachten, das die Leser_innen aber dennoch gut in die Thematik einführt und einen recht umfassenden Eindruck von der populären Filmperiode und ihren wichtigsten Regisseur_innen vermittelt.

Svenja Paß